



Amtsbericht 2010 - Bericht der Geschäftsprüfungskommission

1. Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat gemäss § 24 Abs. 2 des Geschäftsreglementes für den Einwohnerrat die Aufgabe, den vom Stadtrat erstellten Amtsbericht zu prüfen und dem Einwohnerrat darüber Bericht zu erstatten. Das Büro des Einwohnerrates hat den Amtsbericht 2010 mit Beschluss vom 2. März 2011 an die GPK zur Vorberatung überwiesen. Die Departements-Berichte wurden in Spiegelung des Jahresprogrammes und nach Beantwortung der schriftlichen Fragen an den Stadtrat und an die Stadtverwaltung, ergänzt durch ein persönliches Gespräch mit der Stadtpräsidentin und dem Stadtverwalter bearbeitet und hinterfragt.

2. Form

Der Amtsbericht 2010 ist sachlich, sauber, übersichtlich und verständlich. Die Gegenüberstellungen zwischen Jahresprogramm und Amtsbericht wurden identisch geführt.

3. Inhalt

Den im Jahresprogramm 2010 (Nr. 2009/77) erwähnten Punkten wurde im Amtsbericht Rechnung getragen. Bei Unklarheiten hat die GPK beim Stadtrat und bei der Stadtverwaltung nachgefragt, worauf die Angaben gemäss beiliegendem Fragebogen mit den nötigen Antworten ergänzt wurden. Ebenso erfolgte eine Fragerunde im Beisein von Stadtpräsidentin Regula Gysin und Stadtverwalter Benedikt Minzer an der Kommissionssitzung vom 04.05.2011.

4. Feststellung

Die Fragestellungen der GPK im Zusammenhang mit dem Berichtspunkt 3.1 (Informatik, Auslagerung Service) haben ergeben, dass es sich beim Amtsbericht 2010 betreffend dem „50%-Pensum Informatik“ um ein „geplantes“ 50%-Pensum handelte (100%-Pensum bisher abzüglich Pensum für Server-Unterhalt). Gemäss stadträtlichen Antworten zu den diesbezüglichen Fragen ist die Informatikstelle mit dem 100%-Pensum per 31. Mai 2010 aufgehoben worden. Seither ist die Firma Armacom AG für die Informatik der Stadt Liestal zuständig.

5. Kommentar

Der Amtsbericht zeigt grösstenteils präzise auf, was passiert ist bzw. was noch ausstehend ist. Speziell sind keine Bereiche für mangelnde und/oder fehlende Informationen zu erwähnen. Angaben über kritische Hinterfragungen sind weiterhin wünschenswert. Ebenso bedarf es weiterhin offene, klare und verständliche Darlegungen. Bei nicht erreichten Zielen ist es hilfreich, das weitere Vorgehen oder mögliche Lösungsansätze aufzuzeigen. Dies erspart zusätzliche Fragen und Zeit.

Der Amtsbericht 2010 wurde aktuell dargestellt und erklärt den heutigen Stand. Auf diese Weise wird der Amtsbericht gerne gelesen und wiedergibt ein interessantes und korrektes Bild über erledigte Arbeiten und zeigt gleichzeitig auf, was mit zeitlicher Verschiebung erledigt wird.

Die Gestaltung des Jahresprogramms und des Amtsberichtes sind in Zukunft beizubehalten.

6. Dank

Die Aussagekraft, die übersichtliche Aufmachung und auch Ausblicke in die Zukunft bei einzelnen Berichtspunkten sind dienlich. Ebenfalls behilflich sind die erhaltenen Antworten sowie interessanten mündlichen Zusatzinformationen.

Die GPK dankt dem Stadtrat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit.

7. Antrag der GPK

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den Amtsbericht 2010 zu genehmigen.

Namens der Geschäftsprüfungskommission:

sig. Dieter Epple, Präsident

Liestal, 04./10. Mai 2011

Beilage:

Fragebogen GPK mit Antworten Stadtrat/Verwaltung, Fassung vom 03./05.05.2011



Amtsbericht 2010 - Fragen GPK mit Antworten Stadtrat

Fassung vom 03./05.05.2011

- Grundlage: **Amtsbericht 2010, ER-Vorlage Nr. 2011/159**
- Kürzel GPK-Mitglieder („Absender“):
- | | |
|----------------------------|--------|
| - Epple Dieter (Präsident) | (ED) |
| - Kaufmann Meret (VP) | (KM) |
| - Lirgg Andreas | (LA) |
| - Mangold Christine | (MC) |
| - Porchet Pascal | (PP) |
| - Steinger Pia | (SP) |
| - Sutter Sabine | (SS) |
| - Subkommission 1 | (SK 1) |
| - Subkommission 2 | (SK 2) |
- Subk.-Zugehörigkeit
- | |
|-------------------------|
| SK 1, Präsident |
| SK 2, Präsidentin |
| SK 2 |
| SK 2 |
| SK 1 |
| SK 1 |
| SK 2 |
| AB-Berichtspunkte 1 - 5 |
| AB-Berichtspunkte 6 - 8 |

Absender (GPK-Mitgl.)	Be- richts- Pkt.	Thema gem. AB 2010	FRAGEN GPK (Kurzfassung)	ANTWORT (Stadtrat/Verwaltung)
SP	Einl.	Einleitung, Dritter Abschnitt	Welche Personalmutationen sind gemeint?	Alle Personalmutationen der Stadtverwaltung, vgl. Amtsbericht 2009, S. 32
PP	1.1	Standort Liestal	Wie viele externe Mitarbeiter arbeiten zur Zeit für die Stadt Liestal und wer? Bitte um Listenaufstellung.	Stadtbauamt: - Kanalisationskontrollen Ing.-Büro Sutter, Liestal - Immobilienfach Futuro AG, Arlesheim Betriebe: - Strassenreinigung Stedtl/Bahnhof am Wochenende ISS Basel (2 Personen) - Bauleitung Teilsanierung Rosenstrasse (Projektabschluss Ende Mai) Thommy Graf, Baudienstleistungen, Liestal - Projekt Unterflursammelstellen Kehricht im Stedfli UBZ, Liestal (Herr M. Zimmermann) - Bauleitung Sanierung Rohrkeller Reservoir Burg Ingenieurbüro Holinger, Liestal (Herr R. Brunner) - Projekt Ausbau Reservoir Bettelfeld Ingenieurbüro

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

			<p>Holinger, Liestal (Herr R. Brunner)</p> <p>- Pikettdienst Wasserversorgung (alle 2 Monate 2 Wochenenden) Rolando Palladino, Brunnenmeister, Liestal</p> <p>- Projekt Innensanierung bestehende Kanalisationsen (Gemeinde / Private) Tommy Graf, Baudienstleistungen, Liestal</p> <p><u>Soziales/Gesundheit/Kultur</u></p> <p>- 50% Sozialarbeit, Markus Kunkler, Finanzen/Einwohnerdienste</p> <p>- Informatik, Outsourcing – Armacom AG, Pratteln</p> <p>- Steuerbezug, Outsourcing – Steuerverwaltung BL, Frenkendorf</p> <p><u>Zentrale Dienste:</u></p> <p>- Erstellung Liestal aktuell, Traktor Grafkateiler Höttinger, Rheinfelden</p> <p><u>Bildung/Sport</u></p> <p>- keine</p> <p><u>Stab Recht/Sicherheit</u></p> <p>- keine</p>
PP	1.1	Standort Liestal	<p>Wer von der Stadt unterhält die touristische Informationssäule. Welche Kosten generiert sie?</p> <p>Wann ist das nächste Audit. Welche Mängel wurden im letzten Audit festgestellt?</p>
PP	1.2	Zertifizierung	<p>Das nächste Audit findet 29./30. November 2011 statt.</p> <p>Es wurden keine Mängel festgestellt.</p> <p>Verbesserungspotenzial:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Management-Review - Führungskenngrößen - Projekt-Management - Systemdokumentation - Internetauftritt
SK 1	1.2	Rezertifizierung nach ISO 9001:2008	<p>1. Das Qualitätsmanagement ist eine dauernde Aufgabe. Die Auditierungen zeigen einerseits die geleisteten Verbesserungen auf und geben andererseits durch die Aussenansicht wichtige Inputs für</p>

			fragt?	weitere Optimierungen. Die Rezertifizierung alle drei Jahre ermöglicht eine vertiefte Analyse und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrem Qualitätsbewusstsein. 2. Die Stadtpräsidentin ist an den Auditierungen ebenfalls beteiligt und informiert den Stadtrat über die gewonnenen Erkenntnisse.
PP	1.3	Personal	Wie viele Lehrlinge arbeiten zur Zeit auf der Stadt und in welchen Bereichen?	Zurzeit arbeiten acht Lehrlinge in der Stadtverwaltung. Fünf bilden sich im kaufmännischen Bereich aus (Buchhaltung, Sekretariat Betriebe, 2x Sekretariat Stadtbauamt, Bildung) und drei Lehrlinge zum Fachmann Betriebsunterhalt/Hausdienst (Schulanlagen Fraumatt, Rotacker, Rathaus/Gestadeck).
PP	2	Recht	Wie setzt die Stadt ausgesprochene Bussen an der Fasnacht 2011 um? (Stände am Chienbesen)	Bussen werden entweder im Bussenanerkennungsverfahren akzeptiert und einkassiert oder bei Nichtanerkennung vom Bussenausschuss im Anschluss an eine Anhörung ausgesprochen. Anlässlich der Fasnacht 2011 wurden zwei Bussen im Bussenanerkennungsverfahren ausgesprochen, eine durch den Bussenausschuss bestätigt, die andere aufgehoben. Die ausgesprochene Busse wurde bezahlt.
GPK (19.04.11)	2	Recht	<u>Ergänzungsfrage:</u> Weshalb wurde die einge Bussen vom Bussenausschuss aufgehoben?	Dem Betroffenen konnte nicht nachgewiesen werden, dass er Kenntnis vom Abräumtermin entlang der Chienbäseroute hatte. Er war Empfänger eines Serienbriefes, der an alle Restaurationsbetriebe ging, verneinte aber dessen Empfang. Da die Serienbriefe nicht eingeschrieben verschickt wurden, konnte der Nachweis der Kenntnisnahme nicht erbracht werden. Zudem hatte er als Restaurantbetreiber auf eigenem Boden keinen Bedarf nach einem Gelegenheitswirtschaftspatent und einer Allmendbewilligung, weshalb ihm der entsprechende Vermerk auf einem dieser Dokumente nicht vorbehalten werden konnte. Es gilt somit der Grundsatz: In dubio pro reo (im Zweifel für den Beschuldigten). Eine Verurteilung hätte im Beschwerdefall vor dem Strafgerichtspräsidium nicht Stand gehalten. Das Bussenverfahren erzielte dennoch seine general- und spezialpräventive Wirkung trotz des

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

PP	2	Recht	Wie wird der Erlass Alkohol Limit 0.5 Promille am Chienbesen Umzug kontrolliert und vollzogen	einen Freispruchs: Der Betroffene und alle anderen beachteten im Folgejahr die Vorgaben vorbildlich. Vorbemerkung: Die Regelung war im 2010 noch nicht in Kraft. Die nachfolgende Antwort bezieht sich somit nicht auf den Amtsbericht 2010. Kontrolle aufgrund des äusseren Verhaltens, bei Anzeichen auf übermässigen Alkoholkonsum: Alkoholtest durch die Polizei mittels entsprechendem Gerät. Diese Fasnacht musste dieses nicht verwendet werden.
SP	2.1	Stadtpolizei	Wer ist in der Kontrollgruppe?	Gemäss Fasnachtsverordnung sind dies: Der Präsident des Fasnachtskomitees der Obmann des Chienbäse der Kdt der Stüpkt FW
GPK (19.04.11)	2.1	Stadtpolizei	Anmerkung: Die stadträtliche Antwort bezieht sich auf die Kontrollgruppe gemäss Fasnachtsverordnung. Ergänzungsfrage: Wer ist in der Kontrollgruppe der Vertragsparteien betreffend dem Pilotprojekt „Integration Stadtpolizei in Kantonspolizei BL“ gem. Berichtspunkt 2.1 des AB 2011?	Zur Umsetzung der Leistungsvereinbarung wurde eine Projektvollzugsgruppe eingesetzt. In dieser wirken der Stabsleiter Recht Sicherheit, Bernhard Allemann, der Leiter, Rene Nebel, und stv. Leiter Stadtpolizei, John Brunner, der Leiter Recht der Polizei BL, Peter Rotberg, der Leiter des Stützpunktes Liestal, Paul Steffen, und der zuständige Gruppenleiter Peter Imhof.
PP	2.2	Stützpunkt Feuerwehr	Wer hat Einsprachen gemacht?	Gegen die Verrechnung von entschädigungspflichtigen Feuerwehrdienstleistungen wurde in 5 Fällen beim Stadtrat Beschwerde erhoben. 4 Beschwerden wurden abgelehnt und eine zu weiteren Abklärungen zurückgewiesen. Dieses Verfahren ist noch hängig. Die Namen der Betroffenen können aufgrund der Amtsgeheimnispflicht und des Datenschutzes nicht offengelegt werden.
PP	2.3	ZSO	Wie setzt sich das Kommando personell zusammen?	Olivier Studer: Kdt. a.i.
GPK (19.04.11)	2.3	ZSO	Anmerkung: Das ZS-Kommando setzt sich wohl nicht nur aus dem Kdt a.i. zusammen. Ergänzungsfrage: Wie setzt sich das Kommando (bis Stufe DC) personell zusammen?	Das Kommando der Zivilschutzkompanie Liestal besteht derzeit aus einem Kommandanten ad interim und des Stellvertreter a.i.. Diese führen die Kompanie zusammen mit den Zugführern der jeweiligen Formationen und ihren Stellvertretern bis eine definitive Struktur gefunden ist. Auf dem Organigramm im Anhang ist die Struktur ersichtlich. Für

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

SK 1 / SP	2.4	Gemeindeführungsstab (GFS)	<p>1. Wer zählt namentlich zum GFS?</p> <p>2. Wo ist der neue GFS-Standort?</p> <p>3. Welche Art und was wird trainiert?</p>	<p>die Vakanz des stellvertretenden Kommandanten a.i. konnte eine Lösung gefunden werden, wobei die Wahl durch den Stadtrat noch ausstehend ist, weshalb der Name noch nicht genannt werden kann.</p> <p>1. Flavio Ossola, Stabschef; Benedikt Minzer, Stabschef Stv., Martin Brack, DC Lage; Daniel Grola, DC Lage Stv., Hans Vogt, DC Gesundheit; Rita N. Schulthess, DC Betreuung; Claudia Christiani DC Werke; Salvatore Sanfilippo, DC Werke Stv.; Attila Balas, DC Zivilschutz / Führungsunterstützung; Andreas Seebeck, DC Zivilschutz Stv.; Regula Gysin, DC Politik; Lukas Ott, DC Politik Stv., Bea Rieder, DC Information; Hanspeter Schaffner, DC Feuerwehr; Urs Flury, DC Feuerwehr Stv., Bernhard Allemann, DC Sicherheit</p> <p>2. Am gleichen Ort, wo sich der kantonale Krisenstab befindet (militärische Anlage)</p> <p>3. Training gemäss den gesetzlichen Vorgaben des Kantons</p>
SP	2.4	GFS	Warum sind Führungsunterlagen nur teilweise vorhanden?	Weil sie in der Vergangenheit nicht vollständig erstellt wurden und teilweise aktualisiert werden müssen.
PP	2.4	GFS	Wie reagiert das Team auf ein Erdbeben Ereignis?	Ist Thema der beiden nächsten Stabsübung
SP	2.5	Bewilligungswesen	Gibt es für die neuen Prozesse ein Organigramm?	Es gibt innerhalb des Qualitätsmanagementsystems beschriebene Prozesse, keine Organigramme. Die bestehenden Prozesse werden effizienter umgesetzt. Eine Anpassung der Prozesse war nicht nötig.
PP	2.5	Recht	Wie wird das Hundegesetz (neu Hundeprüfung) für neue Halter angewendet und durchgesetzt?	Halter wurden 2 mal aufgefordert, den Nachweis für die Ablegung der Hundeprüfung einzureichen. Nach Ablauf der Frist von Ende April wird gemahnt und danach die gesetzlichen Massnahmen getroffen.
PP	2.5	Recht	Wie viele Kampfhunde oder „gefährliche Hunde“ sind registriert?	In der Hundekontrolle der Stadt Liestal sind derzeit 5 Hunde des Typs II der Rassentypenliste enthalten.
SP	3.1	Informatik: Auslagerung Server	Ist das Pensum von 50% für Informatik gegenüber früher gleich geblieben oder	Bis Ende Mai 2010 wurde für die Informatik ein 100%-Pensum angewendet. Aufgrund Pensionie-

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

			hat es abgenommen?	<p>Die Realisierung erfolgte wie vorgesehen vom Früh-</p>	<p>Die Realisierung erfolgte wie vorgesehen vom Früh-</p>
			Wer wartet jetzt die Server?		
GPK (19.04.11)	3.1	Informatik: Auslagerung Server (Stellenprozent Informatik- Stelle)	<p><u>Ergänzungsfragen:</u> Ist die Informatik-Stelle nun aufgehoben worden oder nicht? Stellenprozent Informatiker: 50 %-Pensum gem. AB 2010 oder 100% gem. SR-Antwort zu GPK-Frage?</p>	<p>Firma Armacom AG, Pratteln Informatik-Stelle: 100%-Pensum Aufgehoben per 31. Mai 2010. Seither ist die Firma Armacom AG, Pratteln, für die Informatik der Stadt Liestal zuständig.</p>	<p>Firma Armacom AG, Pratteln Informatik-Stelle: 100%-Pensum Aufgehoben per 31. Mai 2010. Seither ist die Firma Armacom AG, Pratteln, für die Informatik der Stadt Liestal zuständig.</p>
PP	3.1	Informatik	Wie hoch sind die jährlichen Investitionen?	<p>Re08: TCHF 0 Re09: TCHF 0 Re10: TCHF 115 (Programm für Sozialhilfe: KLIB) LS11: TCHF 260 siehe VA11</p>	<p>Re08: TCHF 0 Re09: TCHF 0 Re10: TCHF 115 (Programm für Sozialhilfe: KLIB) LS11: TCHF 260 siehe VA11</p>
GPK (19.04.11)	3.1	Informatik: Investitionen	<p><u>Ergänzungsfrage:</u> Was heisst „LS11“?</p>	<p>„LS“ steht für „Letzte Schätzung“.</p>	<p>„LS“ steht für „Letzte Schätzung“.</p>
PP	3.1	Informatik	Wie hoch ist der jährliche finanzielle Unterhalt?	<p>Re08: TCHF 379 Re09: TCHF 327 Re10: TCHF 421 LS11: TCHF 330</p>	<p>Re08: TCHF 379 Re09: TCHF 327 Re10: TCHF 421 LS11: TCHF 330</p>
SP	5	Tiefbau	Wie steht es mit der Umsetzung des Konzeptes Langsamverkehr?	<p>Entsprechend den finanziellen Möglichkeiten werden die erhobenen Schwachstellen seit 2010 in Jahresthemen behoben.</p>	<p>Entsprechend den finanziellen Möglichkeiten werden die erhobenen Schwachstellen seit 2010 in Jahresthemen behoben.</p>
PP	5	Hochbau	Wie hoch ist der aufgestaute Renovationsbedarf der Gemeinde-eigenen Liegenschaften allgemein und Schulhäuser speziell?	<p>Dazu wurde im EP 11-15 ausführlich berichtet. Dieser Bericht wird im EP 12-16 aktualisiert und ergänzt.</p>	<p>Dazu wurde im EP 11-15 ausführlich berichtet. Dieser Bericht wird im EP 12-16 aktualisiert und ergänzt.</p>
PP	5	Tiefbau	Ich bitte um den Terminplan für die weiteren Neugestaltungen der Altstadtgassen?	<p>2011 Kanonengasse 2. Etappe 2012 Zeughausgasse 2013 Amtshausgasse</p>	<p>2011 Kanonengasse 2. Etappe 2012 Zeughausgasse 2013 Amtshausgasse</p>
SP	5.2.2	Neugestaltung Rosengasse	Was beinhaltet das Nutzungskonzept?	<p>Da hat sich unter dem Titel „Neugestaltung Rosengasse“ ein Fehler eingeschlichen. Der richtige Text lautet: Z: <i>Koordinierte Ausführung aller Werkleitung sowie Strassengestaltung im Sommer 2010.</i> Die Realisierung erfolgte wie vorgesehen vom Früh-</p>	<p>Da hat sich unter dem Titel „Neugestaltung Rosengasse“ ein Fehler eingeschlichen. Der richtige Text lautet: Z: <i>Koordinierte Ausführung aller Werkleitung sowie Strassengestaltung im Sommer 2010.</i> Die Realisierung erfolgte wie vorgesehen vom Früh-</p>

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

PP	5.3.3	Weiher Bad Schauenburg	Welche Wiederherstellung war notwendig und wie hoch sind die Kosten?	bis zum Spätsommer 2010. Folgende Arbeiten wurden ausgeführt: <ul style="list-style-type: none"> • Ausfischen • Auspumpen • Schlamm ausbaggern • Böschung erstellen Die Totalkosten von CHF 60'000.- teilten sich die Stadt und Bad Schauenburg mit je CHF 30'000.--.
SP	6.1.1	Auditierung	Was hat der Wechsel von VIS zu KLIB gekostet?	Die Kosten beliefen sich auf TCHF 100. Der Nutzen ist erheblich und jetzt schon unverzichtbar. Unter anderem generiert das neue System (mit kleinem Bewirtschaftungsaufwand) automatisch die neue Bundesstatistik, welche VIS-Gemeinden erhebliche Schwierigkeiten und grossen Bearbeitungsaufwand bescherten.
SP	6.1.2	Integration in den Arbeitsmarkt	Wie viele Personen wurden durch die Sozialhilfe wieder in den normalen Arbeitsmarkt integriert? Wie gut ist dieses Ergebnis, verglichen mit demjenigen von anderen vergleichbaren Sozialhilfebehörden?	Von insgesamt 62 Personen, welche 2010 an einem Integrationsprogramm teilgenommen hatten, konnten 18 Personen von der Sozialhilfe abgelöst resp. teilabgelöst werden, was einer Quote von knapp 30% entspricht. Im Vergleich mit anderen Gemeinden darf dieses Ergebnis als gut betrachtet werden, liegt doch die Quote gemäss vom Kanton in Auftrag gegebenem Evaluationsbericht (Egger, Dreher und Partner), datiert vom 11.6.2010, für den ganzen Kanton Baselland bei 18%.
SS	6.1.2	Integration in den Arbeitsmarkt	Sind inzwischen Resultate aus der Evaluation bekannt?	Siehe oben unter 6.1.2
MK	6.3.1	Jugendkommission	Was macht die Jugendkommission? Wer ist Mitglied der Jugendkommission?	Die Jugendkommission ist ein beratendes Gremium des Stadtrates und unterstützt, fördert und koordiniert die Jugendarbeit in Liestal. Im Zentrum stehen dabei die von der Stadt finanzierten Angebote für Kinder und Jugendliche (Jugendtreffpunkt, Ferienpass, Jugendprojekte, Streetworking). Mitglieder der Jugendkommission sind: Departement Soziales/Gesundheit/Kultur; Departementsvorsteherin und Bereichsleiter Vertretung der Schule (derzeit vakant) Vertretung der Kirchgemeinden (derzeit vakant) Vertretung der Jugendarbeit (Jugendhausleiter)

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

			Vertretung der Jugendarbeit (Bands, Jugendorganisationen)
SS	6.3.1	Jugendkommission	In welchem Rahmen finden diese Foren statt und was kommt dabei heraus? Die Foren finden quartalsweise statt und dienen dem Erfahrungsaustausch. Im Zentrum stehen die offene Jugendarbeit und die Jugendlichen im öffentlichen Raum. Hot-Spots und Trends werden thematisiert und können koordiniert besser angegangen werden.
SK 2	6.3.1	Jugendkommission	Welche Massnahmen wurden festgelegt? Konkrete Massnahmen wurden bis anhin noch keine getroffen, die die bestehenden Instrumente als genügend erachtet werden. → Aufgabe GPK, die Frage klarer zu formulieren!
GPK (19.04.11)	6.3.1	Jugendkommission (Massnahmen)	Anmerkung: Der Nebensatz der stadtträtlichen Antwort wird in der GPK nicht verstanden. <u>Ergänzungsfrage:</u> Kann die GPK-Frage „Welche Massnahmen wurden festgelegt?“ verständlicher und konkreter formuliert werden?
LA/MC	6.3.2	Haus zur Allee	Existiert inzwischen ein Nutzungskonzept? Ja. Dieses bildet die Grundlage für die geplante Sanierung der Liegenschaft „Haus zur Allee“. Es sieht eine möglichst multifunktionale Nutzung des Hauses mit Integration der Aspekte: Jugendkultur, Veranstaltungen, Arbeits- und Kreativgruppenaktivität, Projektarbeit, Treffpunkt und Gastrobetrieb vor.
GPK (19.04.11)	6.3.2	Haus zur Allee (Nutzungskonzept)	Das Nutzungskonzept wurde von der Jugendkommission in enger Zusammenarbeit mit der Jugendhausleitung entwickelt und liegt als operatives Vollzugsinstrument der Leistungsvereinbarung mit dem Betreiber des Jugendhauses im Kompetenzbereich der Jugendkommission. Die Berichterstattung (Reporting über die Zielerreichung) erfolgt jährlich von der Jugendkommission an den Stadtrat. Damit ist der politische Prozess erfüllt. Die vorgesehene erweiterte multifunktionale Nutzung des Hauses erfordert bauliche Massnahmen, wie sie im Rahmen der Sanierung vorgesehen sind. Sobald die Sanierung realisiert ist, kommt die Nut-

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

				zungserweiterung zur Anwendung. Dies allerdings ist vom politischen Prozess abhängig (Investitionsplanung im Rahmen des EP 12/16), auf welchen die Jugendkommission keinen massgeblichen Einfluss hat.
MK	6.3.2	Haus zur Allee	Wie läuft das Mädchenprojekt? Wieviele Mädchen nehmen daran teil?	Es nehmen zwischen 12 und 18 Mädchen an den Angeboten teil (Tendenz steigend). Inhaltlich sind diese auf die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen abgestimmt (Genderspekt) und werden von einer Sozialpädagogin geleitet (Kreativworkshops, Sexualpädagogik, Erlebnispädagogik u.a.m.).
MK	6.3.2	Haus zur Allee	Was sind diese bedarfs- und bedürfnisgerechten Projekte?	Z.B. Planung und Durchführung von Musik- und Tanzveranstaltungen (Discos, Partys), Themenabende, Workshops, welche die Jugendlichen möglichst selbstverantwortlich durchführen.
LA	7.1	Kinderspielplätze	Warum wurde die Neugestaltung des Spielplatzes Brunnmatt auf 2012 verschoben?	Es sind gesamthaft noch drei Kinderspielplätze neu zu gestalten. Die Elterngruppe für den Brunnmattspielplatz wird erst jetzt aktiv und erarbeitet Vorschläge. Die Elterngruppe des Rufsteinkinderspielplatzes ist bereits ein Schritt weiter. Hier ist ein Projekt vorhanden und die Finanzierung wird erarbeitet. Pro Jahr kann ein Projekt der Umgestaltung in das Arbeitsprogramm des Werkhofs integriert werden.
MC	7.1	Kinderspielplätze	Sind bei den Neukonzeptionierungen auch Fachleute involviert oder nur interessierte Eltern? Bsp. Kindergärtnerinnen?	Es wird immer eine Firma bei gezogen, die Kinderspielplätze baut. Beim Rufsteinkinderspielplatz hat die Elterngruppe mit einer Kindergärtnerin das Projekt besprochen.
SS	7.3	Lüdinpark	Warum wurden die baulichen Veränderungen auf später verschoben? Wann werden sie umgesetzt?	Die baulichen Veränderungen (z.B. Sitzgelegenheiten, Beleuchtung) sind Teil des Gestaltungskonzepts Allee-Lüdinpark. Die Umsetzung des Projektes wird wieder im EP 12-16 diskutiert werden.
SS	8.2	Buchhaltung	Weshalb wurden die Nachtparkgebühren dem Fonds zugewiesen?	Im Nachtparkreglement §7 so umschrieben. Jahrzehntelange Praxis.
SS	8.2	Buchhaltung	Wohin geht die Nachtparkgebühr in Zukunft?	Anstelle Parkplatzfonds ab 2010 zu Gunsten der Einwohnerkasse.

GPK-Fragenkatalog „Amtsbericht 2010“

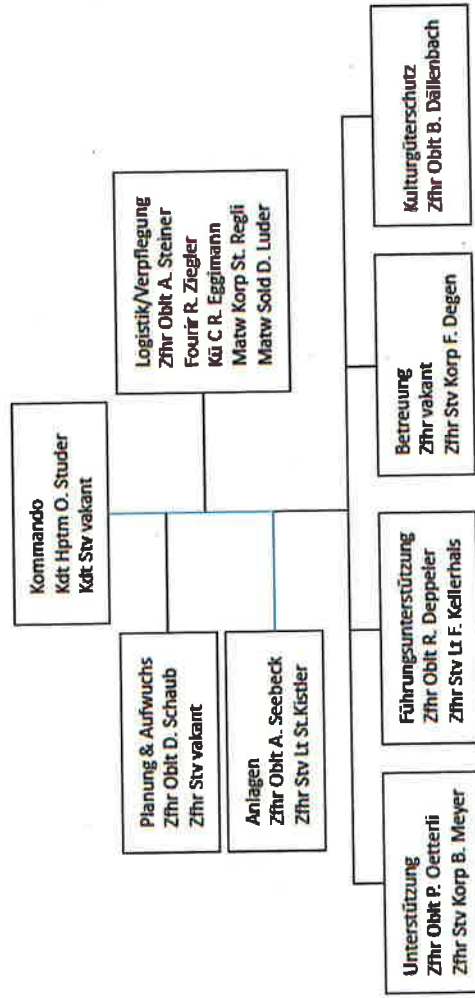
SK 2	8.2	Buchhaltung	Was sind Parkplatzeratzabgaben?	<p>§107 Raumplanungs- und Baugesetz: Können die notwendigen (Auto-)Abstellplätze aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht oder nur mit unverhältnismässig hohem finanziellem Aufwand erstellt werden, entrichtet die Bauherrschaft eine Ersatzabgabe an die Gemeinde.</p>
SP	9.3.2	Unterflursammelcontainer	Wo sind die Unterflursammelcontainer geplant und wann sollen sie in Betrieb genommen werden?	<p>Standorte: <ul style="list-style-type: none"> - Allee / Seestrasse - Fischmarkt (Bereich Ex Libris) - Fischmarkt (Bereich Rathaus) - Rathausstrasse (genauer Standort noch in Abklärung) - Kanonengasse (Bereich Stabhof) - Zeughausplatz (genauer Standort noch in Abklärung) möglichst per 01.01.2012 </p>
GPK (19.04.11)	9.3.2	Unterflursammelcontainer	<p><i>Ergänzungsfragen:</i> Handhabung bzw. Controlling betr. Abfallgebührenmarken im Zusammenhang mit Unterflursammelcontainern? Evaluation von Standorten für Unterflursammelcontainer-Stellen: Weshalb 2 Standorte in Fischmarkt? Priorisierungen? Konzept?</p>	<p>Konzept beruht auf Zählung der Abfallmengen und vernünftigen Laufdistanzen. Die Abfallvignetten bleiben unverändert, der Zugang wird mit Chipkarte ermöglicht.</p> <p>Nur Anwohnerinnen und Anwohner / Gewerbe (der Kernzone) werden diese Sammelcontainer benutzen können (Batchsystem). Bei der Leerung der Container wird die Abfuhrfirma prüfen, ob die Gebührenmarken vorschriftsgemäss angebracht sind und Probleme werden den Betrieben gemeldet. Anzahl und Lokalisation der Unterflursammelcontainer-Stellen wurde aufgrund der zurzeit anfallenden Abfallmengen pro Abfuhr erstellt, unter Berücksichtigung der technischen Realisierbarkeit. Am Fischmarkt und in der Kanonengasse sind für eine wöchentliche Leerung zwei Container nötig, an den übrigen Standorten genügt einer. Ein Konzept wurde in Zusammenarbeit mit der Firma UBZ AG erstellt und wurde von der Stadtbaukommission sowie vom Stadtrat genehmigt. Die Standorte wurden von der Stadtbaukommission zusammen mit der kantonalen Denkmalpflege geprüft und für gut befunden.</p>

				Das Konzept kann beim Sachbearbeiter Abfallwesen auf Wunsch eingesehen werden.
--	--	--	--	--

Anhang (Berichtspunkt 2.3 „Zivilschutzorganisation“)



Zivilschutz Liestal



29.04.2011

Organigramm ZS Liestal